

## Duale Ausbildung: Gemeinsamer Appell der Chemie-Sozialpartner Westfalen

- A. Die westfälischen Chemie-Arbeitgeber haben in den zurückliegenden Jahren jährlich durchschnittlich über 830 neue Ausbildungsplätze bereitgestellt und damit den tarifvertraglich verankerten Schwellenwert zum Teil deutlich übererfüllt. Durchschnittlich 95 % dieser Angebotsplätze konnten besetzt werden, die durchschnittliche Ausbildungsquote in Westfalen liegt bei 6 %. 90 % der Auszubildenden werden nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung übernommen. Die Unternehmen haben so entscheidend dazu beigetragen, dass den jungen Menschen neben einer qualifizierten Ausbildung auch eine gute Berufschance angeboten werden konnte.
- B. Diese erfolgreiche Ausbildungsbilanz hat im Pandemiejahr 2020 einen Dämpfer erlitten. Die Chemie-Sozialpartner sind aufgrund von aktuellen Rückmeldungen aus einigen Unternehmen und aufgrund von negativen Trendmeldungen aus der Gesamtwirtschaft in diesem Jahr in Sorge, dass im Falle eines signifikanten Rückgangs der Zahl der Ausbildungsplätze und der Besetzungsquote sich der Fachkräftemangel in den Unternehmen verschärft und große Teile des aktuellen Schulabsolventenjahrgangs ohne Berufsperspektive bleiben.
- C. In ihrer gemeinsamen Verantwortung für die Nachwuchssicherung in den Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie Westfalens richten der IG BCE-Landesbezirk Westfalen und die Chemie-Arbeitgeber Westfalen den nachfolgenden Appell an die Unternehmen und an die jungen Menschen:
1. Die Unternehmen stehen angesichts des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels in einer besonderen sozialen Verantwortung gegenüber der jungen Generation. Konkret geht es in diesem Jahr, trotz der pandemiebedingten Widrigkeiten, um zusätzliche Anstrengungen, die im laufenden Jahr angebotenen Ausbildungsplätze auch tatsächlich zu besetzen. Dabei können die Unternehmen bei Bedarf auf Unterstützungsangebote der Chemie-Arbeitgeberverbände und der IG BCE zurückgreifen.
  2. Die Unternehmen sind, unabhängig von ihrer aktuellen Bedarfssituation, aufgefordert zu prüfen, ob sie zur Stabilisierung der Ausbildungssituation kurzfristig, d. h. noch im laufenden Ausbildungsjahr, zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen können. Dabei gilt in besonderem Maße der tarifvertraglich verankerte Grundsatz „Ausbildung geht vor Übernahme“. Andererseits ist - quasi als „Gebot der Stunde“ – zu bedenken, dass heutige Ausbildungsinvestitionen zu Langzeitinvestitionen in die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen werden. Bei Bedarf können die Sozialpartner um Unterstützung gebeten werden.
  3. Jugendliche mit Interesse an einer dualen Ausbildung in der chemisch-pharmazeutischen Industrie werden ermuntert, ihre berufliche Chance durch direkte Kontaktaufnahme mit Ausbildungsbetrieben, z.B. über die Kampagnen-Webseite der Chemie-Arbeitgeber „Elementare Vielfalt“, zu nutzen. Diese Kampagne soll kurzfristig ergänzt werden durch eine bundesweite Social-Media-Aktion.

Bochum, im August 2021

**IG BCE-Landesbezirk Westfalen**

Harald Sikorski  
Landesbezirksleiter

**Landesausschuss der Arbeitgeber-  
verbände der chemischen Industrie  
in Westfalen**

Dirk W. Erhöfer  
Hauptgeschäftsführer